

blick auf die bisherige literarische Thätigkeit des P. T. hochwdgst. Herrn Abtes Wolter, der mit den „Stimmen aus Rom“ (Schaffhausen 1860), einer Sammlung diverser Aufsätze, zuerst vor die Oeffentlichkeit trat und aus dessen Feder auch die zwei meisterhaften Abhandlungen in der Reihe der „Frankfurter Brochüren“: „Die röm. Katakomben und ihre Bedeutung für die kath. Lehre von der Kirche“ (Jahrg. II. Heft 7 und 8) ferner: „Die röm. Katakomben und die Sacramente der kath. Kirche“ (ibid. Jahrg. 1866) stammen, von dem wir ferner das so schön geschriebene „Gertrudsbuch“ besitzen, so müssen wir gestehen, dass er als Mönch, wie als Abt nicht nur dem Ordensstande, sondern auch der Laienwelt auf jedwede mögliche Weise nützlich zu werden bestrebt ist. Wir bewundern mit Recht, wie ihn gegenwärtig seine vielen Sorgen bei Leitung der Beuroner Congregation, der er so weise vorsteht, noch immer Musse finden lassen zu einer schriftstellerischen Thätigkeit, die, wie das angezeigte Buch und namentlich sein grosses Psalmenwerk: „Psallite sapienter“ vielseitige Vorstudien erfordern und nur das Ergebnis langjähriger Bemühungen sein können. Mögen seine „Elementa“ in den Händen zahlloser Leser würdige Früchte bringen und wenn auch ihrem innern Wesen nach nicht bestimmt eine Auflage zu erleben, wie seine Frankfurter Brochuren (diese wurden in 40.000 Exemplaren aufgelegt, und in's Französische, Englische, Spanische und Portugiesische übersetzt), doch unter Ordensleuten und Weltpriestern die weiteste Verbreitung finden, wie sie es mit Recht verdienen. Die Ausstattung gereicht der Druckerei S. Augustin zu Brugge zur grössten Ehre, sie ist rein und gefällig, von Druckfehlern fanden wir nur einige wenige bei der Correctur übersehene wie S. 6 etc., die aber keineswegs sinnstörend sind. Der Preis ist bei dem Umfange des grösseren Werkes ein staunenswert billiger zu nennen. Von dem Auszuge ist uns derselbe unbekannt geblieben. K.

Das Mönchthum und seine Freunde.

Ein Büchlein für Verehrer des hl. Ordensvaters Benedictus und alle Liebhaber seines Ordens. Von einem Benedictinermönche der Beuroner Congregation. — Regensburg etc. Friedrich Pustet 1880. 8°. S. 520. Preis Mk. 2.40 dr.

Gerade in der Gegenwart, wo die Verfolgungen der rel. Orden in Frankreich die warmen Sympathien des überwiegendsten Theiles der Bevölkerung für dieselben wachgerufen haben und auch in Deutschland noch der sog. Culturkampf keineswegs beendet ist, kömmt dieses Büchlein sehr gelegen. Es versteht vorzüglich die Vorurtheile, die man vielseitig gegen die Orden hegt, zu beheben und die Gläubigen zum engen Anschlusse an die Klöster zu bewegen, auf dass sie in gleicher Gesinnung wie die Klosterbewohner ihrem Endziele, der christlichen Vollkommenheit, nachzustreben vermögen. Nun, wo augenblicklich nach, dem Referenten

dieses zugekommenen, Briefen das alte Institut der Oblaten, in den Benedictinerhäusern Frankreichs neu auflebt, lag dem hochw. Herrn Verfasser dieses Büchleins (P. Benedict Sauter, derzeit Prior in Emaus) nicht nur der früher ausgesprochene Wunsch am Herzen, sondern auch der Gedanke, zu einer eigentlichen Organisation und Weiterentwicklung eines solchen Anschlusses anzuregen, ohne gerade dies in der Form eines dritten Ordens versuchen zu wollen. Diese soll vielmehr dem Antriebe der göttlichen Gnade und den besonderen örtlichen und persönlichen Verhältnissen überlassen bleiben. Dem entsprechend behandelt der Verfasser zunächst die Art und Weise dieses Anschlusses an den monastischen Orden, wie er sich im Verlaufe der Geschichte kund that, kommt hierbei ausführlich auf das Institut der Oblaten zu sprechen (S. 27–39), gibt im 2. und 3. Theile (S. 113–194) Priestern und Laien jene Grundsätze an, nach welchen sich beide zur Gebetsvereinigung an den Benedictinerorden anschliessen können, spricht im 4. Abschnitte (pag. 207 bis 233) von der praktischen Durchführung dieser Grundsätze und schliesst hieran für Jedermann brauchbare Erwägungen und Beherzigungen für verschiedene Zeiten und die Hauptfeste des Kirchenjahres. Ihrer Durchlaucht der Fürstin Katharina von Hohenzollern, der Gründerin Beurons gewidmet, wird diese Schrift gewiss in so manchen Kreisen ihren Zweck erreichen und die wohlverdiente Verbreitung finden. Einzelne Härten des Ausdrucks, sowie die hin und wieder fehlende Abrundung der Form werden bei einer neuen Auflage wohl verbessert werden. K.

Verehrung des hl. Ordensstifters Benedict.

Gebete und Andachten — mit bischöfl. Genehmigung. — Einsiedeln etc. Gebr. Benziger 1880. — 24 Bl. Preis ?

Vollkommen entsprechend seinem Zwecke, bringen diese wenigen Blätter das nöthige über das S. Benedictkreuz (Medaille) — dessen Ursprung, Form, Wirkung und Ablässe — dann 4 Gebete zum hl. Benedict, eine Litanei, der sich weitere 3 Gebete und ein Lied anschliessen. Ein schöner Stahlstich ziert dieses zur Massenverbreitung ganz geschaffene Brochürchen, von dem wir eine Ausgabe mit grösseren Lettern für geschwächte Augen für wünschenswert halten. K.

Recherches sur les origines de la Médaille de S. Benoit,
par Dom Paul Piolin; prieur de l'abbaye de Solesmes. — Extrait de la Revue de l'art chrétien II. série, tome XIII — Arras, impr. de la société du Pas-de-Calais 1880. 54 S. 8°. Preis ?

Der gelehrte, durch seine Schriften bereits weithin bekannte Benedictiner Piolin, gegenwärtig Prior zu Solesmes, versucht es in diesem Artikel rein auf archäologischem und historischem Boden den Ursprung der S. Benedictsmedaille nachzuweisen. Er führt im 1. Absatze S. 1–7